

Erstheint: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeig. in dies. Blatte, das seit in 13 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mitreducteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Wingsand“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kreysh & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. Juli

Se. Maj. der König hat sich vorgestern Vormittag per Bahn bis Majhen und von da zu Wagen nach Bernsdorf begeben, von dort die Reise bis Jahnishausen fortgesetzt, wofelbst Se. Majestät übernachtet hat.

Wie schon mehrmals in diesem Jahre, so galt auch der letzte Besuch der „Flora“ einem der Gesellschaft bis jetzt noch unbekanntem Privatgarten und zwar dem des Herrn Kaufmann Höber in Strehlen.

Nächste Mittwoch, den 19. Juli Vormittags 9 Uhr, findet bei dem I. Oberappellationsgerichte unter Vorsitz Sr. Exc. des Herrn Präsidenten Dr. v. Langenn in nicht öffentlicher Sitzung die zweitinstanzliche Verhandlung wider den von dem Bezirksgerichte Dubitsin zum Tode verurtheilten Georg Säring statt.

Unter den vielen Anfragen, die uns in Betreff des Sängersfestes aus Provinzialstädten zugehen, unter den vielfachen Wünschen, die sich kund geben, finden wir auch das Gesuch: in unserm Blatte dahin zu wirken, daß womöglich alle Stationen und Haltepunkte sächsischer Eisenbahnen vom 21. d. M. an einen Schmuck erhalten, wenigstens etliche Fahnen und Flaggen.

Die „Veiz. Abendpost“ schreibt: Herr Staatsminister v. Beust traf Sonnabend Abend von Dresden hier ein und stieg im Hotel zur Stadt Rom ab. Derselbe conferirte sodann mehrfach mit dem seit einigen Tagen hier anwesenden Königl. bairischen Staatsminister v. d. Pfordten.

Wie man sich in Hamburger Kreisen erzählt, so ist ein dortiger, viel genannter, und seines selbstgewordenen Reichthums halber viel beneideter Baumeister plötzlich als der Sohn eines französischen Grafen, der in Sachsen große Güter besitzt, erkannt und legitimirt worden.

In die Collection von Seydel und Junghanns (Altmarkt) fielen in gestriger Lotterie die Hauptgewinne von

12,000 Thlr. auf 68893, ebenso in die Glücks-Fianellbude von Böhme auf dem Altmarkt der 2. Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf 17670 und in die Collection von Ullmann, Pragerstraße 3000 Thlr. auf 47068.

Der Durst vermehrt sich mit der wachsenden Hitze. Vorgesetzten wurden in dem Waldschlößchen nebst Park allein 104 Eimer (ca. 15,600 Krügel) Bier verschänkt.

Am 14. Abends gegen 9 Uhr stürzte plötzlich der Giebel eines vierstöckigen Hauses an der Sonnenstraße in Chemnitz ein. Leider ist ein 3-jähriges Kind, das Söhnchen eines Webergehilfen, von einem fallenden Trümmersstück getroffen und sofort getödtet worden.

In Gersdorf trug sich dieser Tage ein höchst trauriger Fall zu. Zwei Eheleute lebten schon lange in Streit. Sie waren schon sehr betagt. Er schlug sie manchmal gräßlich, es lief aber immer noch glücklich ab.

Obgleich die Kummelblättchenpieler eigentlich überzeugt sein könnten, daß für ihre Gaunerei kein passendes Terrain in Dresden zu finden ist, und ihre Bemühungen, dieses Spiel hier einzubürgern, fast immer sehr schlecht für sie abgelaufen sind, so haben es doch neuerdings wieder zwei preussische Wädgersellen riskirt, sich hier ein Opfer zu suchen, das sie in diesem Spiel ausbeuteln wollten.

Während der Sängers-Festtage sind 30 hiesige Aerzte zusammengetreten, um bei vorkommenden Erkrankungen auf dem Festplatze den Tag- und Nachtdienst zu übernehmen. Zu diesem Zwecke sind Siechthörbe, Apotheker, Bandagen, Krankenküster etc. vorhanden, um bei plötzlichen Unglücksfällen sofort Hilfe zu leisten, und die Erkrankten nach Umständen entweder nach der Diakonissenanstalt, Krankenhaus oder Privatwohnung zu schaffen.

Die Bewohner der Friedrichstadt wurden am Sonntag Nacht gegen 12 Uhr durch ein vom Nachtwächter ausgehendes Hilfeschreien geföhrt. Der Hilferuf galt einer großen Schlägerei zwischen Civilisten und einem Cavalieristen. Derselbe hieb wüthend mit seinem Säbel um sich herum, weil man ihm die Achselklappen und das Riemenzeug heruntergerissen hatte.

Auf der großen Frohngasse im Preisler'schen Hause (Ecke des Altmarkts) entstand am Sonntag Vormittag in einem Geschäfts-Local Feuer, das aber bald gedämpft wurde; viele Zuschauer, ein Feuerwehmann und eine Spritze standen auf der Straße.

Das alte Lied: „Mädel, puß' Dich, wasch' Dich. kämm' Dich schön!“ wird seit einigen Wochen in Dresden, wo Alles sich zum großen Sängersfest rüftet, gehörig bewahrt und praktisch angewendet. Allen Häusern, die in ihrer Gemüthlichkeit durch Decennien hausbaden und im Alltagskleide dasanden und sich an ihre altersschwachen Schwefelern stützten, ihnen werden jetzt die Falten und Runzeln ausgeglättet und die Schminke wird mit mitleidigen Schönwischen Pinseln auf die Pausbäden aufgetragen.

Bretterverschlag am See, an der Ecke der Annenstraße. Ramentlich ist es letzterer, der das Mitleid, aber auch die gerechte Betwunderung des Publikums erregt; denn da hinten ist's fürchterlich.

Und der Mensch begehre nimmer zu schauen - Was die Bretter bedeuten mit Nacht und Grauen! Ruinenfelsen, Dachziegel, verfaulte Balken und morsche Bretter liegen als Leichen, der Berwiesung anheimgegeben, da - ihr Sargdeckel ist der alte Jaun, der dasetzt, als hätte ihn der liebe Gott und die Commun vergessen.

Unsere weitverbreiteten illustrierten Blätter, die Gartenlaube und die illustrierte Zeitung, rüsten sich, in ihren nächsten Nummern das Sängersfest bildlich vorzuführen. Das letztgenannte Blatt bringt ein allegorisches Begrüßungsbild, eine Ansicht der Altstadt Dresden, eine äußere Ansicht der Festhalle, zwei große Humoresken von H. König, die Austria- und Borussia-Bilder etc. und eine weitere Nummer soll dann Scenen aus den Tagen des Festes in der bekannten vortrefflichen xylographischen Ausführung jenes Blattes bringen.

Im Jahre 1844 verließ der Stud. med. X. die Universität und Stadt Leipzig. Studenten sind nicht immer in der Lage, das, was sie brauchen, auch sofort baar bezahlen zu können. So auch unser X. - Derselbe hatte in einer damals bestehenden Restauration nach und nach einen kleinen „Bär“ von sieben Balern hinaufgegründet. Bei seiner Abreise ohne Mittel gab er sein Ehrentwort, die Schuld zu bezahlen.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ergab sich in der Nähe von Plauen folgender Vorfall. Es war gegen 1 Uhr Nachts, da kam ein Forstacademiker aus Tharandt mit zwei Arbeitern einer nahen Glasfütte in Streit. Er war in seiner Uniform als Akademiker. Er wurde so wüthend, daß er während des Streites ein dolchartiges, langes Messer zog und auf Beide losging.

In der 4. Etage eines Hauses auf der Schießgasse hatte man vor einigen Wochen eine Kochmaschine in eine Mauer eingesezt. Seit einigen Tagen wurde ein brandiger Geruch im Logis verpöhrt. Man forschte der Sache nach und überzeugte sich, daß sich in der Mauer, in der die Kochmaschine stand, ein Balken befand, der in Folge der Feuerung der Maschine bereits angekohlt war.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 17. Juli. Es handelt sich um jenen Proceß, welchen die Direction der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gegen den hiesigen Buchdruckerbesitzer und Verleger des Dresdner

Vertical text on the left margin containing various words and fragments.